



„Ich fluche niemals!“



Lüge oder Charakterzug?

Verfälschen Versuchspersonen Fragebögen zur sozialen Erwünschtheit? - Eine Untersuchung mit dem BIDR, dem Balanced Inventory of Desirable Responding (Paulhus, 1984), einem Fragebogen zur Erfassung von sozial erwünschtem Verhalten

Michael Oswald, Susanne Leinweber, Alexander Kiel, Johanna Dunkl
Psychologisches Institut der Universität Heidelberg

Theoretischer Hintergrund und Fragestellung:

- **BIDR** = Balanced Inventory of Desirable Responding (Paulhus, 1998) Fragebogen zur Messung von sozial erwünschtem Verhalten, Unterscheidung zwischen Fremdtäuschung und Selbsttäuschung
- **Unsere Ausgangsfrage:** Misst BIDR eine Substanz oder einen Antwortstil?
- **Substanz** bedeutet: Wahrheitsgemäßes Antworten auf Grund einer Charaktereigenschaft.
Beispiel: Versuchsperson kreuzt bei Item „Ich fluche niemals“ einen geringen Wert an, da dies tatsächlich ihrer charakterlichen Disposition entspricht
- **Antwortstil** bedeutet: die Versuchsperson „lügt“,
Beispiel: Versuchsperson kreuzt bei Item „Ich fluche niemals“ einen geringen Wert an, um sozial erwünscht zu erscheinen
- Die Autoren des BIDR sind der Auffassung, ihr Fragebogen messe im Bezug auf die Fremdtäuschung einen Antwortstil
Andere Arbeiten legen nahe, der Fragebogen erfasse wirkliche Substanz
- Menschen neigen dazu, sich leicht dem Konformitätsdruck zu beugen (Asch, 1955)
- Daraus leiten wir unsere **Hypothese** ab, dass sozial erwünschtes Verhalten ein Antwortstil und somit Kontext-abhängig ist

2) Prozedur und Design:

- 48 Versuchspersonen erschienen zur zweiten Messung, diese fand eine Woche nach der ersten statt
- Bei zweiter Messung Manipulation der Experimentalgruppe
- **Manipulation:** die Versuchspersonen der Experimentalgruppe sollten eine Situation erinnern, in der sie sich sozial erwünscht verhielten (z.B. Anderen geholfen haben o.ä.) und dieses Verhalten zu negativen sozialen Folgen führte (z.B. Hänseleien oder Gruppenausschluss)
- **Manipulation Check:** „Wie betroffen hat Sie die erinnerte Situation gemacht?“; „Wie leicht ist es Ihnen gefallen, die Situation zu erinnern?“

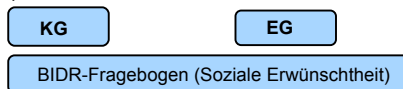
Ergebnisse:

- **Interne Konsistenz** des BIDR ähnlich wie in der Literatur berichtet: Cronbachs Alpha: .62 (Selbsttäuschung); .65 (Fremdtäuschung)
- **2x2 ANOVA:** wir erwarteten einen signifikanten Haupteffekt des Messzeitpunktes und der Bedingung, sowie eine signifikante Interaktion
- **Weder Haupteffekte noch die Interaktion wurden signifikant:**
- Effekt der Messwiederholung: $F(1,41) < 1$
Effekt der Manipulation: $F(1,41) < 1$
Interaktion: $F = 2,37; p = 0,13$
- **Manipulation Check** durch fünfstufige Skala
 - Erinnerung einer kritischen Situation (in der sozial erwünschtes Verhalten zu sozialen Sanktionen führte) fiel den Versuchspersonen tendenziell schwer
 - Betroffenheit wurde evoziert (Experimentalgruppe: $AM = 3,17$ vs. Kontrollgruppe $AM = 1,64$), dennoch kam es in der Experimentalgruppe nicht zu einer negativen Korrelation zwischen Betroffenheit und sozialer Erwünschtheit

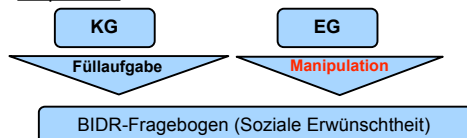
1) Prozedur und Design:

- 2x2 Design mit Messwiederholung
- **1.Faktor:** Zeit (t1 und t2)
- **2.Faktor:** Manipulation der Experimentalgruppe versus Kontrollgruppe

Zeitpunkt t1:



Zeitpunkt t2:



- 62 Vpn bearbeiteten zu t1 den Fragebogen BIDR und einen zur Gewissenhaftigkeit, eine Subskala des Neo FFI (hierauf wird nicht weiter eingegangen, da die Messung keinen Einfluss auf unsere Ergebnisse hatte)
- Parallelisierung der Versuchspersonen nach der ersten Messung

Diskussion:

- Hypothesen nicht bestätigt
- Unser Manipulation Check zeigte, dass es den Versuchsperson tendenziell schwer fiel, sich einer entsprechenden Situation zu erinnern. Wir gehen davon aus, daß gegenteilige Situationen leichter abrufbar sind. Gemäß dem "Ease of Retrieval" (Wänke, 1997) kann dies dazu führen, dass die Versuchspersonen sich gegenteilig zur gewünschten Manipulation verhalten, da vermehrt die leichter abrufbaren Gedächtnisinhalte aktiviert werden. Dies wäre ein möglicher Grund für die Unwirksamkeit der gewählten Manipulation.
- Da allerdings die zeitliche Stabilität des BIDR nicht sehr hoch liegt (.6) scheint er doch Raum für Veränderung zu geben

Literaturangaben:

Asch, S. (1955). Opinions and social pressure. *Scientific American*, 193 (5), 31-35.

Paulhus, D.L., John, O.P. (1998). Egoistic and Moralistic Biases in Self-Perception: The Interplay of Self-Deceptive Styles With Basic Traits and Motives. *Journal of Personality*, 66(6), 1025-1060.

Wänke, M., Bohner, G. et al. (1997). "There are many reasons to drive a BMW: Does imagined ease of argument generation influence attitudes?" *Journal of Consumer Research*, 24(2), 170-177.